

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Baugen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabend-erläuterungen, „Belletristischen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1. 50 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 50 S. ersulussive Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 S. Nummer der Zeitungspresse 6587.

Fernsprechstelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungshoten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Dreimonatszeitung Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 S., die Reklamezeile 25 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Wiederstattung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Auf Blatt 76 des Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma **C. E. Opitz in Niederneufkirch** eingetragen worden. Bischofswerda, am 6. November 1908.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 16. November 1908: Viehmarkt in Bischofswerda.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Sonnabend nachmittag 2 Uhr aus Schönbrunn in Donaueschingen zum Besuche des Fürsten zu Fürstenberg ein. Etwa zehn Minuten vorher war Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff in Gesellschaft des Kronprinzen über Donaueschingen angekommen. Bei der Ankunft des Sonderzuges des Kaisers näherte sich das Luftschiff dem Bahnhof und die Insassen begrüßten den Kaiser durch Luchschwenken, was der Monarch erwiderte. Dann begab sich der Kaiser mit dem fürstlichen Paare in das Schloß, wo er, auf der Terrasse stehend, einen ihm vom Kronprinzen aus der vorderen Gondel des Luftschiffes zugeworfenen Brief entgegennahm. Das Luftschiff entfernte sich dann wieder in der Richtung auf den Bodensee zu, passierte gegen 5 Uhr Konstanz unter ungeheuerem Jubel der Bevölkerung und landete 50 Minuten später glatt und sicher in Wangell. Dem Kronprinzen und dem Grafen Zeppelin wurden nach ihrer Wiederankunft in Friedrichshafen von der Bevölkerung begeisterte Guldigungen dargebracht. Abends fand im „Deutschen Hause“ ein Festmahl statt, an welchem der Kronprinz und Graf Zeppelin nebst Familie, Professor Hergesell, die militärischen Begleiter des Kronprinzen u. a. teilnahmen. Am Sonntag begab sich Graf Zeppelin nach Donaueschingen, wo ihn der Kaiser empfing.

Der Reichstag beendigte am Freitag die tags zuvor begonnene erste Lesung der Vorlage über die Reform des Amtsgerichtsverfahrens und verwies die Vorlage dann an eine besondere Kommission. In der einen ausgeprägt juristischen Charakter tragenden Freitagssitzung äußerten sich die Abgeordneten Dr. Giese (Konf.), Barenhorst (Reichsp.), Werner (Reformp.), Graf (Wirtschaftl. Vereinigung) und Dode (freis. Vereinig.) im allgemeinen zustimmend zu den Grundzügen des Regierungsentwurfes, während die Abgeordneten Dr. Spahn (Zentr.), Dr. Ablaß (fr. Volksp.), Frank und Thaler (Zentr.) eine Reihe von Bedenken gegen den Entwurf geltend machten. Regierungseitig verteidigte der preussische Justizminister Dr. Weseler die Vorlage sehr energisch. Am Sonnabend erörterte der Reichstag das Weingesez in erster Lesung.

Der Reichstag trat am Sonnabend in die erste Lesung des Weingesezes ein, welches einen kräftigeren gesetzlichen Schutz des Weinbaues und des realen Weinhandels gegen die Konkurrenz seitens der Weinpantischer bezweckt. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Inneren, v. Bethmann-Hollweg, erläuterte und begründete in recht eindrucksvoller Rede die Regierungsvorlage, in deren Sinne sich auch die meisten Redner aus dem Hause äußerten. Nur die Abgeordneten Horman (fr. Volksp.), Stauffer (Bund der Landwirte) und Wetterlé (Elässer) zeigten sich einigermaßen unbefriedigt von dem Entwurfe. Am Montag nachmittag setzte der Reichstag diese Beratung zunächst fort.

Der Reichstanzler Fürst Bülow fühlt sich infolge der aufregenden Vorgänge der letzten Zeit sehr abgelenkt; in den Kreisen seiner Freunde

befürchtet man hier und da deshalb, er könnte bei der bevorstehenden Interpellationsdebatte des Reichstages erneut erkranken.

Die Korpsstudenten der deutschen Universitäten veranstalteten am Sonnabend eine Bismarckfeier vor der Bismarckbüste in der Walthalla bei Regensburg. Abends folgte in Regensburg ein Festkommers der Korps nach.

Bei den in Leipzig stattgefundenen Erneuerungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung in der dritten Abteilung verloren die Sozialdemokraten die Mandate des ersten und zweiten Wahlkreises. Die Zahl der sozialdemokratischen Vertreter im Leipziger Stadtparlament sinkt infolgedessen von 28 auf 19 herab.

Gosprediger a. D. Dr. Stöcker, das einzige christlich-soziale Mitglied des Reichstages, hat sein Mandat aus Alters- und Familienrücksichten niedergelegt. Nithin macht sich für den Wahlkreis Siegen-Biedenkopf, den Stöcker im Reichstage vertrat, eine Ersatzwahl nötig. Mit Stöcker verliert der Reichstag eine seiner charakteristischsten Erscheinungen und zugleich einen vorzüglichen Redner.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich ist der Eintritt der erwarteten Kabinettskrisis erfolgt. Am Sonnabend überreichte Ministerpräsident v. Beck dem Kaiser Franz Josef das Demissionsgesuch des Gesamtkabinetts. Der Monarch nahm das Gesuch an und beauftragte den bisherigen Minister des Inneren, v. Wiennerth, mit der Neubildung des Ministeriums. Freiherr v. Beck hat zweiundeinhalb Jahr das dornenvolle Amt eines österreichischen Ministerpräsidenten bekleidet, in welcher Zeit es ihm wenigstens gelungen ist, die Reichsratswahlreform durchzuführen und den Ausgleich mit Ungarn auf ein weiteres Jahrzehnt zu sichern. Aber den Nationalitätenhader vermochte auch er nicht zu bannen und an den fortbauenden scharfen nationalen Gegensätzen in Oesterreich ist Herr v. Beck mit seinem Kabinett ebenso gescheitert, wie die meisten anderen österreichischen Ministerien der letzten anderthalb Decennien.

Die Versuche zur Rekonstruktion des Kabinetts Beck in Oesterreich gelten als gescheitert, womit also die Demission des Gesamtkabinetts unvermeidlich geworden wäre. Vielleicht ist sie zur Stunde bereits erfolgt, kurlierte doch in Wien schon Ende voriger Woche eine Ministerliste mit Freiherr von Wiennerth, dem bisherigen Minister des Inneren, als Kabinettschef.

Serbien.

Kronprinz Georg von Serbien ist am Sonnabend von seiner Petersburger Sondermission wieder in Belgrad eingetroffen, wo ihm von der Bevölkerung ein begeisterter Empfang bereitet wurde: — Der englische und der französische Botschafter in Konstantinopel haben jetzt bei der Pforte ebenfalls diplomatische Schritte wegen einer Demobilisierung der türkischen Truppen unternommen, wie schon vorher der russische und der italienische Botschafter.

Afien.

Im chinesischen Meere ging bei einem großen Sturm der Dampfer „Taisch“ unter, wobei 150 Personen ertranken.

Die bisherigen deutschen Truppendetachements in Peking und Tientsin gelangen im kommenden Frühjahr zur Auflösung. In ihre Stelle treten neuzubildende Marinedetachements, welche dem Gouvernament in Kiautschau direkt unterstellt werden.

Wien, 8. November. Der Minister des Inneren Freiherr v. Wiennerth wurde heute vormittag in Schönbrunn vom Kaiser in einstündiger Privataudiens empfangen und erhielt den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts.

Wien, 8. November. Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Prag gemeldet wird, war der Graben schon um 10 Uhr früh von tschechischen Massen dicht gefüllt. Von den deutschen Studenten, die sich in Farben über 300 an Zahl gruppenweise im Deutschen Hause versammelten, wurden einzelne überfallen und verwundet. Auf dem Neumarkt wurde ein Student mit einem großen Stein am Kopf schwer verletzt. Infolge dieser Vorgänge ordnete der Polizeidirektor die völlige Räumung des Grabens an. Auf den Einspruch der gleichfalls im Deutschen Hause versammelten deutschen Professoren und Abgeordneten, die in der Räumung und Absperrung des Grabens eine Vereitelung des Bummels der deutschen Studenten erblickten, erklärte der Polizeidirektor, er halte seine Verfügung aufrecht, weil er sonst Blutvergießen befürchte. Unter dem Schutze von Gendarmerie zogen sodann die deutschen Studenten mit dem Professoren und Abgeordneten zur Universität, hielten dort eine Versammlung ab und beschloßen, gegen das Vorgehen des Polizeidirektors Protest einzulegen. Auch auf dem Heimweg wurden einzelne Studenten angegriffen.

Der deutsche Kronprinz im Luftschiff Zeppelins.

Friedrichshafen, 7. November. Der deutsche Kronprinz traf heute früh 5,30 Uhr hier ein und wurde vom Grafen Zeppelin am Bahnhof empfangen. Es herrscht kaltes Wetter mit frischem Nordwestwind, die dem Aufstieg indessen nicht hinderlich sind.

Friedrichshafen, 7. November. Der Kronprinz begab sich heute vormittag mit dem Grafen Zeppelin, bei dem er das Frühstück angenommen hatte, vom Landungssteg des Deutschen Hauses zur Teilnahme an einer Fahrt des Luftschiffes mit dem Motorboot nach Wangell. Um 11,20 Uhr erfolgte der Aufstieg bei stärkerem und kälterem Nordwind. Die Fahrt ging landeinwärts, wahrscheinlich dem Kaiser entgegen, der in Donaueschingen zur Jagd erwartet wird.

Friedrichshafen, 7. November. Graf Zeppelin fuhr, nachdem er einige Zeit nordwärts gefahren war, gegen Westen, das Seeufer entlang in der

Richtung auf Meersburg und Ueberlingen zu. Um 12 1/2 Uhr befand sich das Luftschiff bei Ueberlingen und führte noch einige wohlgelungene Manöver aus. Dann ging die Fahrt weiter auf Donaueschingen zu. In Wangen wird die Rückkehr um 5 Uhr erwartet. In der Gondel befinden sich Graf Zeppelin, der Kronprinz und 2 Adjutanten.

Friedrichshafen, 7. November. Das Luftschiff fährt nach Donaueschingen, wo es um 2 Uhr erwartet wird.

Donaueschingen, 7. Novbr. Um 1.50 Uhr ist das Zeppelinsche Luftschiff mit dem deutschen Kronprinzen an Bord über Donaueschingen eingetroffen und kreuzt jetzt über der Stadt, indem es den Sonderzug des Deutschen Kaisers erwartet.

Friedrichshafen, 8. Novbr. Graf Zeppelin und Professor Gergesell kehrten heute abend aus Donaueschingen, wohin sie zum Kaiser befohlen waren, zurück. Wie berichtet wird, ist der Empfang, den Graf Zeppelin dort fand, ein ganz besonders herrlicher gewesen. Der Kaiser sprach sich voll Bewunderung über die gestrige Leistung des Luftschiffes aus, die jedem den Wert des starren Systems klar machen müsse. Besondere Befriedigung äußerte Se. Majestät über die Pünktlichkeit, mit der Graf Zeppelin sein Programm ausgeführt habe. Punkt 2 Uhr sei er, wie beabsichtigt, zur Stelle gewesen. Es sei dem Kaiser eine außerordentliche Freude gewesen, seinen Sohn in der Gondel des majestätisch dahingelenden Schiffes zu wissen. Nach der Audienz die dem Grafen Zeppelin außerordentliche Ehrungen brachte, ließ der Kaiser sich mit diesem zusammen auf der Schloßterrasse photographieren. — Das Wetter ist sehr ungünstig geworden.

Sachsen

Dresden, 9. November. Gestern fand eine Agl. Jagd auf Bärwalder Revier statt. — Se. Majestät der König begab sich heute Montag früh 3 Uhr 41 Minuten, einer Jagdeinladung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen folgend, nach Weimar und reist von dort an genanntem Tage abends 11 Uhr 3 Min. zu einem Jagdaufenthalte direkt nach Lerbis. — Die Rückkehr nach Dresden erfolgt am 22. November.

St. Bischofswerda, 9. Nov. Für die Ausbreitung der Erbstöße im Vogtlande dürfte es von Interesse sein, daß am vergangenen Freitag, früh gegen 7/8 Uhr, auch hierorts einige Erbstöße an Kunkungen wahrgenommen wurden.

Kamenz. Sonnabend vormittag 1/10 Uhr brannte der Dachstuhl des Gemeindefarmhauses im benachbarten Jesau nieder. Nur durch schnelles Eingreifen der Bewohner, sowie der nahen Steinbrüche und dadurch, daß die Gemeindefeuerwehre gleich zur Hand war, war es möglich, eine Weiterverbreitung des Feuers zu verhindern. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Dresden, 7. Nov. Lotterie des Landesvereins für Wohlfahrtsvereinigungen zum Besten Sächsischer

Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen. Bei der am 4. Nov. beendeten Ziehung sind folgende Nummern mit Hauptgewinnen gezogen worden: Nr. 4923 mit dem 1. (Haupt-)Gewinn im Werte von 1250 Mk. (ein Salonflügel), Nr. 13551 mit dem 2. Gewinn im Werte von 900 Mark (Silberkasten), Nr. 16015 mit dem 3. Gewinn im Werte von 600 Mk. (Schlafzimmereinrichtung), die Nummern 11519 und 13389 erhielten je einen Gewinn im Werte von 300 Mk. und die Nummern 4527, 19524 und 13747 je einen Gewinn im Werte von 200 Mk. Die Gewinnliste erscheint heute nachmittag, und die Gewinnausgabe beginnt Montag, den 9. November, gemäß der auf der Gewinnliste enthaltenen Angaben.

Zwickau. Aus dem Fenster gestürzt ist die 6 Jahre alte Tochter des Zimmermanns Landsberger hier. Sie fiel 12 m hoch herab auf den gepflasterten Hof und erlitt Verletzung des Kopfes. Der Tod trat bald darauf ein.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Dresden, 8. November. Se. Maj. der König wohnte heute vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und erteilte von 1/12 Uhr ab im Residenzschloße zahlreiche Audienzen. Um 1/2 Uhr dinierte der König mit seinen Kindern und unternahm hierauf mit ihnen eine Spazierfahrt in die Dresdener Heide.

Dresden, 8. November. Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal und Bergen beabsichtigt sich Mittwoch nach Berlin zu begeben, um dort an den für Donnerstag anberaumten Beratungen des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten teilzunehmen.

Potsdam, 9. November. Die kronprinzlichen Herrschaften begaben sich heute auf ungefähr eine Woche nach Bad Kreuth zum Besuche des Herzogs und der Herzogin Karl Theodor in Bayern.

Berlin, 9. November. Der aus dem Bülow-Brandt-Prozesse her bekannte Graf v. d. Schulenburg ist vom Amtsgerichte in Delbert entmündigt worden.

Berlin, 9. November. Der V. Preussische Lehrerrat formulierte gestern seine Wünsche zum neuen Lehrerbefolgungsgesetz.

Berlin, 9. Novbr. Die sozialdemokratische Parteiorganisation Großberlins hat für Dienstag abend 26 Volksversammlungen für Berlin, Leltow und Niederbarnim einberufen, worin zu den letzten Vorgängen in der inneren und auswärtigen Politik, besonders bezüglich des Kaiser-Interviews, Stellung genommen werden soll.

Stuttgart, 8. November. Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge hat das vom Kaiser an den Grafen Zeppelin gerichtete Telegramm folgenden Wortlaut: „Ueber die eigenartige Begrüßung, die Ev. Erzellenz mir soeben bei meiner Ankunft in Donaueschingen haben zuteil werden lassen, habe

ich mich ganz besonders gefreut, und ich spreche Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank aus. Ich bewundere den ruhigen und sicheren Flug Ihres eigenartigen Luftschiffes und beglückwünsche Sie zu der erstaunlichen Präzision, mit der Sie dasselbe hierher zu steuern vermocht haben. Indem ich mich darauf freue, Sie und Prof. Gergesell morgen hier persönlich begrüßen zu dürfen und Ihnen meinen Beifall für Ihre vorzügliche Leistung mündlich wiederholen zu können, wünsche ich Ihnen und Ihren Mitreisenden eine glückliche Heimfahrt nach dem Bodensee.“

Frankfurt a. M., 9. November. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Kaiserslautern meldet, wurde auf dem dortigen Güterbahnhofe in der vergangenen Nacht ein Kassenkranz erbrochen. 20 000 Mk. in Gold und Silber wurden dabei gestohlen. 20 000 Mk. in Papier liegen die Diebe liegen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Konstantinopel, 8. November. Der Großvezier äußerte sich gestern einigen Diplomaten gegenüber sehr optimistisch über die türkisch-bulgarischen Verhandlungen. Im Sandschat Kovidazar sollen 4 Rizam- und 4 Rehibataillone konzentriert werden. Drei Rizamataillone sind bisher abgegangen. Auf der Insel Stabassi bei Lemnos wird eine Flottenstation errichtet werden.

Dresden, 9. November. Wetterprognose der Agl. Sächs. Landeswetterwarte für den 10. Nov.: Lebhaft nördliche Winde; veränderliche Bewölkung; langsame Erwärmung; keine erheblichen Niederschläge.

Vorausichtliche Witterung. Dienstag, 10. November. Bismlich trübes, milderes Wetter mit Schneefällen. Mittwoch, 11. November. Wechselnd bewölkt, zeitweise Schnee, die Temperatur sinkt bald wieder etwas.

Repertoire der Agl. Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus. Dienstag: Eugen Onegin. — Mittwoch: Der Freischütz. — Donnerstag: Sigaros Hochzeit. — Freitag: Tristan und Isolde. — Sonnabend: Die Land. — Sonntag: Der Rattenfänger von Hameln. — Montag: Der fliegende Holländer. Schauspielhaus. Dienstag: Torquato Tasso. — Mittwoch: Der Strom. — Donnerstag: Zum erstenmal: Hummelumfen. — Freitag: Der Erdbeber. — Sonnabend: Hummelumfen. — Sonntag: Nachmittags 1/2 Uhr erste Volksvorstellung: Brim abends 7/8 Uhr: Hummelumfen. — Montag: Die Liebe macht. Residenztheater. Dienstag Operettenabonnemnt: 5. Folge: Die Prinzessin von Travant. — Mittwoch: Ein Walzertraum. — Donnerstag: Hotel Eva. — Freitag Operetten-Abonnemnt 3. Folge: Die Prinzessin von Travant.

Marktpreise in Sachsen am 7. November 1908.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Saxony.

Königlichen Besuch



erhielten Van den Bergh's Margarine-Werke, die als die einzigen der Branche von Ihren Majestäten, den Königinnen Wilhelmina und Emma von Holland, mit grossem Interesse besichtigt wurden. Die hohen Herrschaften sprachen sich äusserst lobend über das Gesehene und über die unerreichte feine Qualität der Erzeugnisse dieser Firma aus und gestatteten die Führung des Bildnisses der regierenden Königin Wilhelmina von Holland als Schutzmarke auf der Packung.

Besonderen Ruf geniessen die Spezial-Margarinemarken

Clever Stolz und Vitello

die im Geschmack und Aroma feinsten Meierei-Butter gleichstehen, aber 50 bis 60 Pfg. per Pfund billiger sind.

Van den Bergh's Margarine Gesellschaft m. b. H., Cleve.



Zinshaus,

in lebh. Garnisonstadt gelegen, soll sofort verkauft werden. Der Preis beträgt 120000 Mk., Anz. 30 000 Mk., Nacht und Mieterträge 8800 Mk. Bruno Löwe, Großhörnborf i. S.

Wohnung,

Stube, Kammer, Küche, nebst Zubehör per 1. Januar 1909 oder früher zu vermieten bei Albrecht Hoffmann jr. Brauhausgasse 15.

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, wird als Aufwartung gesucht von Margarete Orsdow, Altmarkt Nr. 9.

Blätterin

wird fürs Haus gesucht. Wo sagt die Exped. dieses Blattes?

Mühlengut,

im Bberthal bei Freiberg i. Sa. gelegen, ist sofort verkäuflich. Das Mühlenwerk ist vor 8 Jahren neu erbaut und entspricht der Neuzeit. Das Gut umfaßt 56 Scheffel, ist in guter Kultur, hat 642 Einheiten. Die Brandblasse beträgt 51000 Mk., Preis 73000 Mk., Anzahlung 10000 Mk.

Bruno Löwe, Großhörnborf.

Holzäsche

hat abzugeben W. Dirsch, Aktiengesellschaft für Tafelglasfabrikation, Schmolln.

Schnelder-Geselle für bauernbe Arbeit gesucht von Paul Sann, Frankenthal.

Wolfshund,

ohne Steuermark, ist zugekauft. Abzuholen in Schandorf Nr. 11.

Vermessungsarbeiten

lassen schnell, billig u. zuverlässig Rentsch & Schöne, gepr. und verpfl. Geometer, Bischofswerda, Markt 2, bei Kaufm. Dietze, Tel. 16.

Mitbürger!

Am **Dienstag**, den 10. November, finden die **Ergänzungswahlen** für das **Stadtverordneten-Kollegium** statt.

Die unterzeichnete **Vereinigung** gestattet sich für die dies-jährige **Wahl** Ihnen untenstehende **Vorschlagsliste** zu unterbreiten. Dieselbe ist nicht vom engen parteipolitischen Standpunkte aus aufgestellt, sondern sie enthält die Namen geachteter, mitten in der **Bürgerschaft** stehender, bewährter Männer, die die **Fähigkeit** und den festen Willen besitzen, unerschrocken für die **Interessen** der **Gesamtheit** einzutreten. **Lüchtig** bewährte Kräfte, von **Gemeinsinn** erfüllte Männer suchen wir dem **Kollegium** zu erhalten.

Wir richten deshalb an Sie die dringende Bitte, unsere **Liste** nach **besten Kräften** zu unterstützen. Durch die **Wahl** der auf derselben verzeichneten Herren schaffen Sie die **beste Gewähr**, daß die **Rechte** der **Bürgerschaft** entschieden gewahrt werden, daß auf dem **Rathause** vor allem **weise Sparsamkeit** waltet, zum **Wohle** der **Gesamtheit**.

Wählen Sie daher einmütig:

Anfällige:

1. Herrn Kaufmann **Heinrich Gräfe**,
2. " " **Paul Ehrichsohn**,
3. " " **Schmiedeobermeister Schneider**.

Unanfällige:

1. Herrn **Bahnhofsrestaurateur Hugo Schneider**,
2. " " **Glasfabrikbesitzer Bruno Bürger**.

Betrachten Sie vor allen Dingen die **Liste** als **ein Ganzes**. Lassen Sie sich nicht durch **kleinliche Bedenken** dazu verleiten, **Streichungen** vorzunehmen, denn diese kommen nur den **Begnern** zugute.

Die **Wahl** findet am **Dienstag**, den 10. November, von **9 Uhr** vormittags bis **3 Uhr** nachmittags statt.

Vereinigung unabhängiger Bürger.

Mitbürger!

Der Inhalt des **Wahlflugblattes** des **Städtischen Vereins** enthält nichts als **Lüge** und **Verleumdung** und kann nur auf die **Unwissenheit** der **Wähler** berechnet sein!

Die **Zeit** reicht nicht aus, um die **Einzelheiten** ausführlich zu widerlegen.

Gräfe und **Bürger** waren niemals **Mitglied** des **Sparfassen-Ausschusses**, dagegen der **jetzt empfohlene Herr Ehrichsohn 15 Jahre**.

Ausführliche Widerlegung und **gerichtliche Verfolgung** behalten wir uns vor.

Der Bürgerverein.

Kameraden!

Morgen alle antreten!

Parole: Gräfe!

Ein Kamerad.

Mitbürger!

Herrn **Glasfabrikant Bürger**, welcher infolge seiner **ausgezeichneten Arbeitskraft** vor kurzem auch zum **Vorsitzenden** des **Verbandes Deutscher Glasfabrikanten** gewählt worden ist, ist **unstreitig** der **luchtigste**, **redgewandteste**, und vor allem der **keiigste** **Bertrreter** im **Stadtverordnetenkollegium**. **Mitbürger!** **Seht** Herrn **Bruno Bürger** für sein **jederzeit unerschrockenes Eintreten** für das **Recht**, den **Dank** durch **einstimmige Wiederwahl**.

Gerechtigkeit erhält ein Volk!

Viele handels- und gewerbetreibende Bürger.

Guten **kräftigen Wohlgeschmack** erhalten **Suppen** und **Spisen** mit **MAGGI'S Würze**. Man würze stets erst beim **Anrichten**, **nicht mitkochen!** Bestens empfohlen von

Georg Hilborn, Kolon., Bautzenerstr.

Hotel zum goldnen Engel. Groß. Wahlweinschlachten.

Gutgepflegte Biere.

Ergebenst ladet ein

Otto Voblan.

Mitbürger!

Zur **Stadtverordneten Wahl** im **Hotel zur goldenen Sonne:**

Großes

Wahl-Schlachtfest.

Ausgang von **Sainspacher Schloßbräu.**



Restaurant Deutscher Krug.

Dienstag, zum Wahltag, von früh 10 Uhr an:

Pöfelschweinsknochen u. Bratwurststeifen,

wozu freundlichst einladet

E. Domschke.

Gewinn-Liste

der **14. Geflügel- u. 1. Kaninchen-Ausstellung** am **9. November 1908.**

21, 22, 33, 38, 39, 46, 109, 178, 182, 189, 192, 197, 218, 220, 230, 232, 251, 255, 283, 292, 305, 344, 348, 366, 393, 400, 436, 443, 452, 456, 462, 472, 485, 515, 517, 541, 542, 553, 560, 567, 568, 572, 580, 582, 637, 639, 657, 699, 716, 758, 787, 796, 798, 800, 815, 821, 827, 842, 847, 848, 862, 864, 869, 879, 902, 904, 907, 911, 919, 930, 936, 938, 939, 972, 983, 1013, 1061, 1088, 1111, 1112, 1118, 1125, 1133, 1141, 1154, 1166, 1174, 1175, 1176, 1182, 1189, 1193, 1202, 1206, 1229, 1243, 1253, 1262, 1281, 1285, 1306, 1308, 1317, 1320, 1330, 1343, 1357, 1374, 1384, 1412, 1418, 1424, 1426, 1431, 1463, 1472, 1478, 1483, 1488, 1499, 1517, 1537, 1572, 1573, 1578, 1586, 1588, 1590, 1591, 1605, 1613, 1627, 1650, 1679, 1685, 1698, 1719, 1722, 1734, 1738, 1744, 1747, 1753, 1757, 1758, 1767, 1801, 1826, 1837, 1839, 1841, 1845, 1857, 1882, 1892, 1912, 1932, 1934, 1943, 1972, 2053, 2072, 2114, 2135, 2170, 2192, 2201, 2205, 2217, 2235, 2239, 2244, 2251, 2275, 2288, 2298, 2303, 2304, 2305, 2307, 2308, 2328, 2342, 2346, 2358, 2366, 2371, 2395, 2423, 2426, 2450, 2457.

Karl Hebenstreit und Frau Grete

ob. Benckendorff

beehren sich die Geburt eines Sohnes anzuzeigen.

Bischofswerda, den 7. November 1908.

DANK.

Für die vielen Beweise der **Liebe** und **aufrichtigen Teilnahme**, welche uns bei dem so unerwarteten **Hinscheiden** unseres lieben **Gatten, Vaters, Bruders** und **Schwagers**, des

Baumeisters

Herrn Karl Gustav Grundmann

zu teil geworden, sagen wir hierdurch unseren **innigsten Dank**. **Besonderen Dank** Herrn **Pastor Hennig** für seine **wohltuenden Trostesworte** am **Grabe**. **Dank** allen für die **letzte ehrende Begleitung** und für den **herrlichen überaus reichen Blumenschmuck**.

Bischofswerda, den 6. November 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erklärung!

Ich bin überzeugt, daß die anständig denkende Bürgerschaft von Bischofswerda das Inserat in letzter Nummer der „Bischofswerdaer Nachrichten“, durch welches eine angeblich von mir stammende beleidigende Neußerung verbreitet wird, als das erkannt hat, was es ist, als eine

schamlose Lüge und ein schmutziges Wahlmanöver!

Ich halte deshalb Auseinandersetzungen dazu für überflüssig. Meine einzige Antwort darauf ist die

Verleumdungsflage.

Bruno Bürger.

Zur bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl

empfehlen wir die Herren:

- Kaufmann Heinrich Gräfe,
- Schmiedemeister Hermann Schneider,
- Privatus Max Pitz,
- als Anständige;
- Kaufmann Bruno Bürger,
- Bahnhofswirt Hugo Schneider,
- als Unanständige.

Bürgerverein.

Zur bevorstehenden

Stadtverordneten-Ergänzungswahl

schlägt der unterzeichnete Verein folgende Herren vor:

1. Anständige:

1. Herrn Kaufmann Paul Ehrichsohn,
2. „ Maurermeister Carl Rehnert,
3. „ Schmiedemeister Hermann Schneider.

2. Unanständige:

1. Herrn Rechtsanwalt Max Emil Frenzel,
2. „ Bahnhofrestauration Hugo Schneider.

Städtischer Verein.

Mitbürger.

Halten denn die paar führenden Männer im Städtischen Verein die Bischofswerdaer Bürgerschaft für so dumm, auf solchen Vorschlag hereinzufallen? Warum soll denn Gräfe beseitigt werden? Weil er Jahrzehnte lang in unerschrockenster, jederzeit geschickter Weise seine Kräfte für das Wohl und die Entwicklung seiner Vaterstadt geopfert hat, weil er Bischofswerda nach außen hin als Reichstagsabgeordneter nur Ehre gemacht hat! Jeder Bischofswerdaer müßte sich schämen, wenn die Absicht obgenannter Herren in Erfüllung ginge. Andere Städte würden sich glücklich schätzen, Herren von solchen Fähigkeiten und Arbeitskraft wie Gräfe und Bürger zu besitzen und ins Stadtparlament schicken zu können.

Darum Mitbürger, laßt Euch nicht beirren, betrachtet es als Ehrenpflicht, morgen für

Gräfe und Bürger

einzutreten.

Einige treue Bischofswerdaer.

Wir bitten, uns über alle Unwahrheiten und Verleumdungen, wie sie im Vorjahre und so auch diesmal wieder gegen unsere Kandidaten verbreitet worden sind, zu informieren, Urheber und Verbreiter festzustellen, da wir gegen jeden Einzelnen sofort mit Klage vorgehen werden.

Bürgerverein.

Mitbürger.

Es entspricht nicht der Wahrheit, wenn behauptet wird, ich sei für die Beseitigung von Gräfe und Bürger, ich glaube nicht, daß es im Interesse der Stadt ist, wenn drei Neue in einem Jahre als Stadtverordnete einziehen.

Ich bin für

**Hermann Schneider,
Heinrich Gräfe,
Carl Rehnert,**

eingetreten.

**Hugo Schneider,
Bruno Bürger**

Hermann Gnauck.

Schützenhaus.

Donnerstag, den 12. November,
abends 8 Uhr:
II. Singspiel des Gauheuer
Stadtheaters.
Orchester: Stadt Kapelle-Bautzen.
Die Königin aller Operetten:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten v. J. Strauß.
Billetts ab heute im Vorverkauf bei Herrn Clemens
Schwert, am Markt.

Saison-Theater

in Bischofswerda.

Dienstag, 10. Novbr.:

Subermanns größtes Werk:

„Heimat.“

Kaufmännischer Verein.

Morgen Mittwoch:

Monatsversammlung.

F. Hartmanns Tanz-Institut.
Unterricht: Dienstag, den
10. November.

Restaurant „Bürgergarten.“

Heute Dienstag
zur Verhöhnung der Gemüter:
Pökelschweinsknochen
mit Kraut und Kloss.
Ergebenst ladet ein
H. Trautz.

Göhner's Restaurant.

Dienstag, d. 10. d. M.:

Großes Wahl-Schweinschlachten.

Frischen Schellfisch,
jeden Mittwoch eintreffend, sowie
geräucherten Kal,
Schellfisch, Fleckerlinge,
echte Kieler Wurstlinge,
empfiehlt die
Fisch-Handlung Rameyerstraße.

H. Kunstthonig,

10 Pfund Emaille-Eimer oder Topf
M. 2.80 u. Porto, Nachn. Machen
Sie einen Versuch, es lohnt!
Paul Liebscher, Magdeburg W.



Beilage zu Nr. 174 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 10. November 1908.

Die innere Krisis.

Die so unerwartet durch das Demissionsgesuch des Reichskanzlers Fürsten Bülow eingetretene innere politische Krisis in Deutschland war in den letzten Tagen durch die plötzliche Verschärfung des bekannten deutsch-französischen Zwischenfalles von Casablanca für das allgemeine Interesse der Öffentlichkeit zunächst etwas zurückgedrängt worden. Inzwischen hat jedoch der deutsch-französische Streitfall eine günstigere Wendung genommen, die seine schließliche befriedigende Beilegung mit ziemlicher Bestimmtheit erwarten läßt; nunmehr beanspruchen die Vorgänge in der inneren Politik wieder desto mehr die Aufmerksamkeit weiter Kreise. Im Reichstage sind bekanntlich von den verschiedensten Seiten Interpellationen über das vom Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlichte Kaiser-Interview eingegangen, in welchen der Reichskanzler um Aufklärungen in dieser peinlichen Affäre, in der er selber eine so wenig beneidenswerte Rolle spielt, ersucht wird. Wie der Präsident Graf Stolberg im Reichstage am Schlusse der Sitzung vom vorigen Freitag verkündigte, sind die erwähnten Interpellationen auf die Tagesordnung von Dienstag, den 10. November, gesetzt worden. Zweifellos werden sich die Verhandlungen hierüber ebenso lebhaft wie eingehend gestalten, sie dürften mehrere Sitzungen des Reichstages ausfüllen und sieht man ihnen überall im Reiche mit begreiflicher Spannung entgegen. Wird es doch von den Erklärungen, welche der leitende Staatsmann des deutschen Reiches abgibt, und von ihrer Aufnahme bei der Volksvertretung der Nation abhängen, ob die entstandene Krisis im Sande verläuft, und Fürst Bülow im Amte verbleibt, oder ob der ganze Zwischenfall doch noch zum Rücktritte des Kanzlers führt. Natürlich bleibt der Ausgang dieser Reichstagsdebatten abzuwarten; immerhin ist es nicht unmöglich, daß es der anerkannten rednerischen Gewandtheit und Geschicklichkeit des Reichskanzlers vielleicht doch gelingen wird, das ihn bedrohende Unwetter zu verschleichen und sich vor „versammeltem Kriegsvolke“ zu rechtfertigen, womit dann der Eintritt einer wirklichen Kanzlerkrisis vermieden werden würde, die ja ohnehin im Hinblick auf die jetzige gespannte Weltlage sehr unbequem und unerwünscht käme. Sollte es aber dem Reichskanzler wirklich gelingen, die ersten Bedenken und Sorgen, welche man auch auf Seiten der regierungsfreundlichen Blockparteien wegen der Veröffentlichungen im „Daily Telegraph“ hegt, zu zerstreuen und hiermit seine Stellung wieder zu festigen, so darf man doch dann mindestens erwarten, daß er sichere Garantien für die künftige Fernhaltung ähnlicher peinlicher Vorgänge gibt, welche nur zu sehr geeignet sind, das Ansehen des Deutschen Reiches im Auslande und seine Interessen empfindlich zu schädigen.

Allerdings wäre es nachher zugleich erforderlich, daß sich diese Anschauung auch an der obersten Stelle im Reiche durchdränge, und man kann daher einer vom Vorstand der konservativen Reichstagsfraktion mit Rücksicht auf die jüngsten Ereignisse erlassenen Kundgebung nur zustimmen. In der betreffenden Erklärung heißt es: „Trotz der vom Reichskanzler formell übernommenen Vertretung müssen Vorkehrungen getroffen werden, welche die Wiederkehr solcher Mißstände für die Zukunft mit Sicherheit verhindern. Wir sehen mit Sorge, daß die Äußerungen des Kaisers nicht selten dazu beitragen, unsere auswärtige Politik in eine schwierige Lage zu bringen. Wir halten uns zu dem ehrfürchtvollen Ausdruck des Bundes verbundene, daß in solchen Äußerungen zukünftig größere Zurückhaltung beobachtet werde. Wir wollen dabei gleich mit Entschiedenheit feststellen, daß wir im Interesse der Würde und des Machtbewußtseins des Deutschen Reiches die weitere publizistische Behandlung dieser Vorgänge nicht für segensreich erachten können. Wir müssen wünschen, insbesondere auch dem Auslande gegenüber, diejenige Ruhe und Geschlossenheit des Volkes zum Ausdruck zu bringen, welche für uns politische Notwendigkeit der Selbsterhaltung ist.“ — Hoffentlich tragen die erwarteten Erklärungen des Reichskanzlers den „Anregungen“ in dieser Kundgebung von konservativer Seite Rechnung und hoffentlich findet sie auch an allerhöchster Stelle Berücksichtigung!

S a c h e n.

Bischofswerda, 9. November. Steuerwesen. Man ist in diesen Tagen mit den Vorbereitungen zur Einschätzung des Steuer-

pflichtigen Einkommens beschäftigt. Wir lassen deswegen nachstehend die tabellarische Liste folgen, aus welcher ohne weiteres ersichtlich wird, in welche Steuerklasse die einzelnen eingereiht werden.

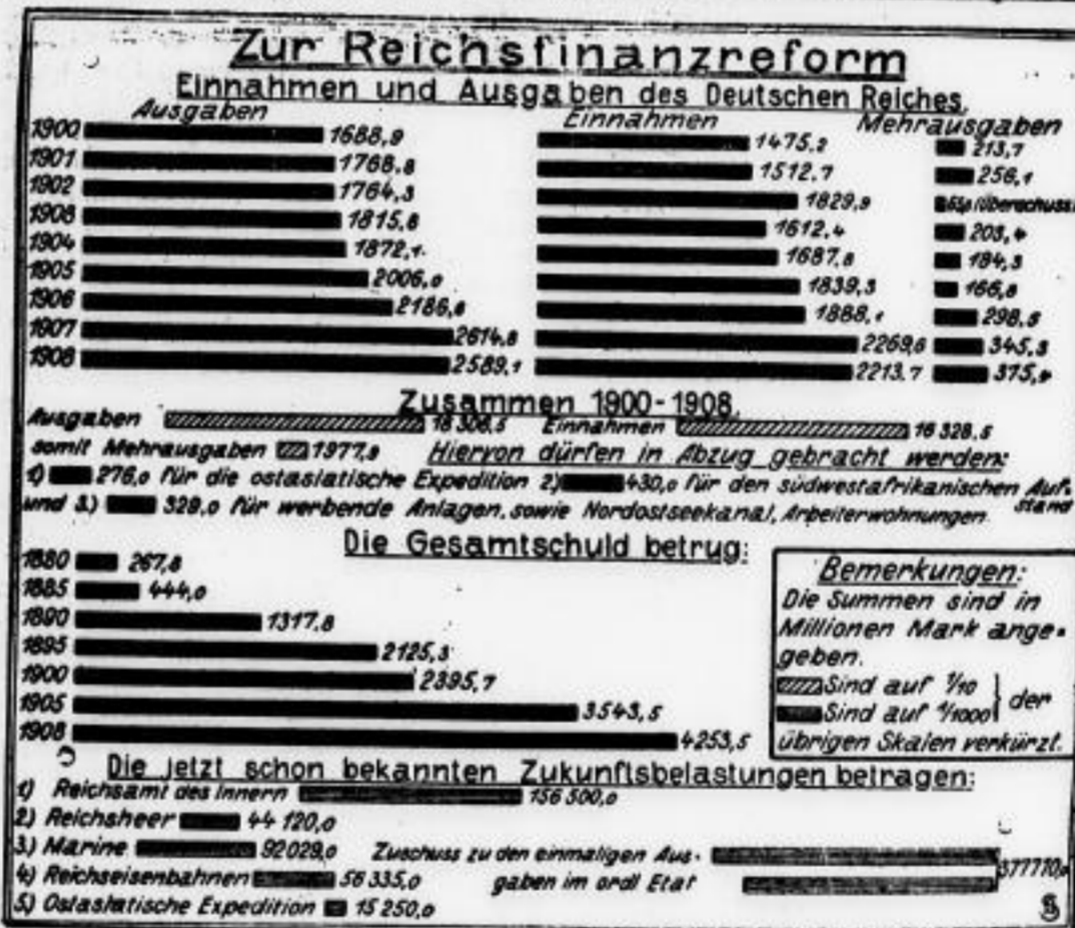
in Klasse:		bei jährl. Einkommen:		
1a	von über	401 M.	bis 500 M.	1 M.
1	501	600	2	
2	601	700	3	
3	701	800	4	
4	801	950	7	
5	951	1100	10	
6	1101	1250	13	
7	1251	1400	16	
8	1401	1600	20	
9	1601	1900	26	
10	1901	2200	36	
11	2201	2500	46	
12	2501	2800	56	
13	2801	3100	67	
14	3101	3400	78	
15	3401	3700	90	
16	3701	4000	105	
17	4001	4300	120	
18	4301	4800	140	
19	4801	5300	160	
20	5301	5800	180	
21	5801	6300	200	
22	6301	6800	221	
23	6801	7300	242	
24	7301	7800	263	
25	7801	8300	285	
26	8301	8800	307	
27	8801	9400	330	
28	9401	10000	354	
29	10001	11000	380	
30	11001	12000	420	

Die Klassen steigen weiter bis 100 000 Mark um je 1000 Mark, über 100 000 Mark um je 2000 Mark. Die Steuerhöhe steigt bis 20 000 Mark Einkommen (Klasse 38) um je 40 Mark, von da ab, bis zu 34 000 Mark Einkommen (Klasse 52) um je 45 Mark, von da ab bis zu 73 000 Mark Einkommen (Klasse 91) um je 50

Mark, von da bis zu 100 000 Mark (Klasse 118) um je 60 Mark. Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer fünf vom Hundert desjenigen Einkommens, mit welchem die vorausgehende Klasse endet.

Bischofswerda, 9. Novbr. (Theater im Hotel König Albert.) „Seimat“ von Sudermann dürfte wohl zu seinem besten Werke zählen, indem es beständiges Zugstück aller guter Bühnen ist! Auch hier wird für eine gute Aufführung Sorge getragen und dürfte man doch endlich mal wünschen, die guten Leistungen des „Choral-Ensembles“ durch regen Besuch zu unterstützen, es müßte doch im eigenen Interesse der Einwohnerschaft liegen, die hier wohnende Direktion, welche schon so große pekuniäre Verluste hier empfunden, einigermaßen durch Besuch zu entschädigen. Es wird uns wirklich durch die Darbietungen der besten Schauspiel- und Lustspielnovitäten nur Gutes geboten, und müßte unser Publikum doch dafür auch wie das anderer Städte mehr Interesse zeigen.

DEK. — Ein englischer Physiker über Sadel. Der hervorragende englische Physiker Sir Oliver Lodge fällt in seinem jüngst erschienenen Buch „Leben und Materie“ über Sadel ein vernichtendes Urteil. In der Sädelschen Hypothese, daß auch der tote Stoff Wille und Empfindung habe, bemerkt Lodge: „Ich habe mir vorgenommen, bei meiner Kritik höflich zu bleiben und darum verzichte ich darauf, einen solchen Anspruch so zu charakterisieren, wie man als Physiker eigentlich müßte... Und wenn ein Mann der Naturwissenschaft hinsichtlich der Gefühlsregungen und des Willens behauptet, daß er sie zurückführen kann auf Atomkräfte und -bewegungen... so zeigt er nur die Enge seiner Begriffe und sorgt für Stoff zum Lachen für kommende Geschlechter.“ (S. 70.) Im ganzen charakterisiert Lodge das Sädelsche Evangelium folgendermaßen: Der Zenaer Gelehrte habe, fortgetragen von der anschwellenden Woge der monistischen Philosophie, sich so an das materialistische Detail



Der Reichstag ist am Mittwoch eröffnet worden; außer langwierigen Debatten über die auswärtige Politik wird der Kampf um die Reichsfinanzreform hauptsächlich die Session ausfüllen. Das ungeheure Defizit, das gedeckt werden muß, ist in seiner Entstehungsgeschichte dabei eigentlich noch interessanter als die verschiedenen, in allen Farben schillernden Blumen des Steuerbuketts, das der Staatssekretär von Rheinbaben den Reichsboten darzubringen sich entschlossen hat. Sehr lehrreich ist daher ein Blick auf das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches in den letzten acht Jahren. Die Mehrausgaben ergaben 1900 die Summe von 213,7 Millionen Mark, ein Jahr darauf: 256,1, 1903: 203,4, ein Jahr darauf: 184,3, 1905: 166,8 und 1906: 298,5, 1907: 345,3 und 1908: gar 375,4 Millionen Mark, während das Jahr 1902 einen Ueberschuß von 65,6 Millionen aufwies. Zusammen betragen die Ausgaben des Reiches

in den Jahren 1900 bis 1908 18,306,5 Milliarden Mark, die Einnahmen 16,328,5 Milliarden und somit die Mehrausgaben 1,977,9 Milliarden Mark. Davon in Abzug zu bringen sind: 276,0 Millionen für die ostasiatische Expedition, 430,0 Millionen für den südwestafrikanischen Aufstand, 329,0 Millionen für verbundene Anlagen usw. — Die Gesamtschuld des Reiches dagegen betrug im Jahre 1880: 267,8, 1885: 444,0, 1890: 1317,8, 1895: 2125,3, 1900: 2395,7 und 1908 sogar 4253,5 Millionen Mark oder vier Milliarden, 253,5 Millionen Mark. Die jetzt schon bekannten Zukunftsbelastungen betragen: 156,500,000 Mark für das Reichsamt des Innern, 44,120,000 Mark für das Reichsheer, 92,029,000 Mark für die Marine, 58,335,000 Mark für die Reichseisenbahnen und 15,250,000 Mark für die ostasiatische Expedition und als Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat: 377,710,000 Mark.

verloren, daß der Fortschritt des Denkens ihn... überholt hat, so daß er ausfrodene gesetzt ward und von der Flut, die inzwischen begonnen hat, in einer ganz anderen Richtung zu strömen. Er sei eine aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts übriggebliebene Stimme... „Nicht der Pionier und Vorkämpfer eines vorrückenden Meeres, sondern der verzweifelt kämpfende Träger einer mehr und mehr verlassenen Fahne ist er.“ (S. 55 und 58.)

Ostrik. Bei einer Treibjagd auf Dittersbacher Revier wurde unter anderem ein weibliches Reh mit 7 cm langem Gehörn erlegt.

d. Großhartau, 9. November. Mit Genehmigung unseres Kirchenpatrons Sr. Durchlaucht Prinz v. Schwarzburg, und im vollen Einverständnis unseres Kirchenvorstands wird auf Anregung des Herrn Kantor Leonhardi, Sonntag, den 15. November, nachmittags 2 Uhr in unserem Gotteshause eine geistliche Musikaufführung stattfinden. Im Sopran wird Frä. Helene Klinger als Solistin tätigt mitwirken; im Tenor hat Herr Kantor Gelbe aus Goldbach, seine Teilnahme freundlichst zugesagt. Ferner werden Herr Lehrer Wolf von hier durch Cellospiel und Herr Paul Thomas durch Orgelspiel besonders beteiligt sein. Der hiesige gemischte Chor wird 3 geistliche Lieder vortragen, während außerdem eine Vorlesung durch den Herrn Ortspfarrer, sowie ein Gemeindegesang eingeflochten werden soll. Der Reinertrag wird zur Renovierung unseres Gotteshauses verwandt. Alles Nähere erfolgt durch die Zeitung!

S. Dresden, 8. Nov. Eine politische Sensationsaffäre in Sachsen. Der peinliche Vorfall im sächsischen Landtage scheint sich zu einem politischen Skandal ausgestalten zu wollen, denn soeben hat die Staatsanwaltschaft am Dredeuer Landgericht das Ermittlungsverfahren gegen „Unbekannt“ eingeleitet. Es handelt sich, wie wir bereits berichtet haben, um die Veröffentlichung eines Schriftstückes für ein Rundschreiben an die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte in Sachsen zugunsten der Wahlrechts-Eventualvorlage der Regierung. Der Verfasser des Schriftstückes, der Landtagsabgeordnete und Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Schmidt-Freiberg, hatte das Schriftstück im Arbeitszimmer des Ständehauses in einer Aktentasche wohlverwahrt, aus der es ihm während der Sitzung entwendet worden sein soll. Abgeordneter Schmidt hat die geheimnisvolle Affäre alsbald dem Direktorium der 2. Ständekammer gemeldet, worauf das Direktorium beim Gesamtministerium Einleitung eines strafrechtlichen Verfahrens beantragt hatte. Das Ministerium hat dem Antrage zugestimmt und der Erste Staatsanwalt beim Dredeuer Landgericht, Oberstaatsanwalt Oberjustizrat Dr. Bähr, ist mit der Einleitung des Ermittlungsverfahrens beauftragt worden. Am Montag und Dienstag sollen die ersten persönlichen Vernehmungen erfolgen. Außer dem Kanzlei- und Dienpersonal werden auch mehrere Abgeordnete, sowie einige Parlamentsberichterstatter vernommen werden. Ueber die Sensationsaffäre werden noch folgende interessante Einzelheiten bekannt: Einem bekannten Abgeordneten, der das angebliche Rundschreiben an die ihm befreundeten Zeitungen auslieferte, soll das Manuskript des Abgeordneten Schmidt, in dem im Namen des Bundes der Landwirte für die neue Eventualvorlage der Regierung zur Wahlrechtsreform eingetreten wird, von dritter Seite zugestellt worden sein. Es handelt sich, wie weiter in parlamentarischen Kreisen verlautet, um den nationalliberalen Chemnitzer Abgeordneten Langhammer, der bereits in der Lage war, vor der Veröffentlichung des entwendeten Schriftstückes in einer Versammlung in Chemnitz das Schriftstück zu verlesen, das ihm ein günstiger Wind auf den Schreibtisch geweht hatte. In der gerichtlichen Untersuchung wird der Abgeordnete Langhammer sich nicht weigern können, Auskunft über die Herkunft des Dokumentes zu geben. Die Affäre wird wahrscheinlich noch weitere Kreise ziehen, ob aber das jetzt eingeleitete Ermittlungsverfahren von Erfolg sein wird, dürfte wohl mehr als zweifelhaft sein. Jedenfalls aber zeigt die ganze Affäre, zu welchen Mitteln die Parteien in Sachsen greifen, und ein besonders günstiges Licht auf die politischen Sitten wirft die Angelegenheit ebenfalls nicht.

Dresden, 9. Nov. Der ehemalige Angestellte des konservativen Landesvereins im Königreiche Sachsen, Oberleutnant a. D. Riedel, wurde vorgestern mittag vom Königlichen Landgerichte wegen fortgesetzter Unterschlagungen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Im nahen Laubegast hat sich der Besitzer des bekannten Gasthofs „Stadt Amsterdam“ erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen ihn in den Tod getrieben

haben. — Vorgestern mittag sprang von der Carlabrücke ein 80 Jahre alter Handwerker in selbstmörderischer Absicht in die Elbe. Er wurde jedoch von Bootleuten gerettet.

S. Dresden, 8. November. Einstellung der Elbschiffahrt. Früher als in anderen Jahren hat in diesem Jahre die Elbschiffahrt der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ihr Ende erreicht. Infolge der eingetretenen Kälte, die im Elbtale 8 Grad unter Null erreichte, und insbesondere des abnormen niedrigen Wasserstandes hat die genannte Gesellschaft heute ihren gesamten Verkehr zwischen Leitmeritz und Mühlberg eingestellt. Es verkehren jetzt nur noch kleine Billen auf der Elbe. Im vorigen Jahre wurde die Elbschiffahrt erst am 28. Dezember eingestellt.

Ottendorf-Rorisdorf. Durch einen Unfall ist am Sonnabend früh der Gutsbesitzer Bergmann schwer zu Schaden gekommen. Er war in der Dunkelheit nach Rodingen gefahren. Als er unterwegs die Laterne auslöschten wollte, zogen die Pferde plötzlich an und Bergmann kam unter die Räder. Mit gebrochenen Beinen und gebrochenen Rippen wurde er der Diakonissenanstalt Dresden zugeführt.

Aborf i. B. Beim Rangieren eines Güterzuges sind in der Nacht zum Freitag auf dem hiesigen Bahnhofe einige Güterwagen mit anderen Wagen so heftig zusammengestoßen, daß die Güterwagen entgleisten. Einer davon wurde zertrümmert, die anderen stark beschädigt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Das zweite Hauptgleis war für den Verkehr gesperrt. Der Unfall soll durch mangelhaftes Bremsen der Wagen entstanden sein.

Vom Landtag.

Eingegangen sind:

1. Das Königl. Dekret Nr. 60, den Nachtrag zum Personal- und Befoldungsetat der Landes-Brandversicherungsanstalt auf die Jahre 1908 und 1909 betreffend.

2. Als Bericht Nr. 378 der Ersten Kammer: Das Wassergesetz nach den Beschlüssen der Zwischendeputation der Ersten Kammer und nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer vom 2. Juni 1908. Der sehr umfangreiche Bericht enthält den ganzen Gesetzentwurf, und zwar sind sämtliche 167 Paragraphen in der verschiedenen Fassung einander gegenübergestellt und die Änderungen nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer durch den Druck hervorgehoben.

3. Der Antrag (Nr. 387) zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation der Ersten Kammer über die Petition des Gemeindevorstands Louis Richter in Niederschöna und Gen. um Erbauung einer schmalspurigen Nebenbahn von Klingenberg nach Dittmannsdorf:

Die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen: „die Petition des Gemeindevorstands Louis Richter in Niederschöna und Gen. um Erbauung einer schmalspurigen Nebenbahn von Klingenberg nach Dittmannsdorf der Kgl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.“

4. Der Antrag (Nr. 389) zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation der Ersten Kammer über die Petition des Gemeindevorstands von Oberlungwitz und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn durch das Lungwitzthal:

Die Kammer wolle beschließen: „die Petition des Gemeindevorstands von Oberlungwitz und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn durch das Lungwitzthal der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.“

5. Der Antrag (Nr. 390) zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation der Ersten Kammer über die Petition der Gemeinden Kürbitz, Sträßberg und Gen. um Errichtung einer Güterhaltestelle in Kürbitz:

Die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen: „die Petition der Gemeinden Kürbitz, Sträßberg und Gen. auf sich beruhen zu lassen.“

6. Der Antrag (Nr. 391) zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation der Ersten Kammer über die Petition des Gemeindevorstands von Grumbach um Errichtung einer Personenhaltestelle Grumbach an der Staatsbahnlinie Wolfenstein—Zsch-stadt:

Die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen: „die Petition des Gemeindevorstands von Grumbach auf sich beruhen zu lassen.“

7. Der Antrag (Nr. 516) zum mündlichen Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kap. 2, 8 und 10 des ersten Nachtrags

zum ordentlichen Staatshaushaltsetat für 1908/09, Domänen und Instrukten, Kalkwerke und Braunkohlenwerk zu Leipzig betreffend.

8. Der Antrag (Nr. 517) zum mündlichen Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kap. des ersten Nachtrags zum ordentlichen Staatshaushaltsetat für 1908/09, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden betreffend.

9. Der Antrag (Nr. 518) zum mündlichen Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kap. 36 und 36a des ersten Nachtrags zum ordentlichen Staatshaushaltsetat für 1908/09, Oberrechnungskammer und Oberverwaltungsgericht betreffend.

10. Der Bericht (Nr. 521) der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer über die Petition der Vereinigung für eine normalspurige Verbindungsbahn Reibetal—Bernstadt—Röbau zu Bernstadt und Gen. um Herstellung der genannten Verbindungsbahn:

Die Deputation beantragt: die Kammer wolle beschließen: „die auf Erbauung einer vollspurigen Eisenbahn von Reibetal—Bernstadt—Röbau an die Ständeversammlung gerichteten Petitionen auf sich beruhen zu lassen.“

Sachjen.

— **Wassersnot.** Im östlichen Teile des Kreises Göttingen und im angrenzenden Eichsfeld wächst die anhaltende Dürre zu einer schweren Wassersnot aus. In mehreren hochgelegenen Orten liegen die Wasserleitungen trocken, die wenigen vorhandenen Brunnen sind versiegt; nur der notdürftigste Teil des Wassers für den Haushalt und zum Tränken des Viehes muß aus weiter Entfernung beschafft werden. In anderen Orten sind die noch wasserpendenden Brunnen verschlossen, die Ortsbewohner erhalten eine bestimmte Wassermenge zur Deckung ihres Bedarfs zu festgesetzten Stunden zugemessen. Auch die Läufe der Gebirgsbäche und Flüsse sind fast ausgetrocknet. Die Müller müssen, um leistungsfähig zu bleiben, ihre Motore und Dampfmaschinen mit in Anspruch nehmen.

— **Brandstiftung in 22 Fällen.** Das Schwurgericht in Ulm verurteilte den Tagelöhner Hipp aus Kleinsingen wegen Brandstiftung in 22 Fällen zu 18 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. 5 Monate Untersuchungshaft wurden auf die Freiheitsstrafe angerechnet.

— **Das hundertste Lebensjahr** vollendete dieser Tage die verwitwete Frau Oekonomie- und Kommissionsrat Karoline Silberrand geborene Pramer in Potsdam. Die noch rüstige Greisin ist im St. Josepfskrankenhaus untergebracht. Der Kaiser ließ dem „Geburtstagskind“ eine in der Königl. Porzellanmanufaktur hergestellte Tasse mit seinem Porträt überbringen.

— **Der von England kommende Kohlendampfer „Kurt Mehall“ kollidierte** nachts bei Dieleberg mit dem Gärburger Schooner „Angela“. Der Schooner sank, die Mannschaft wurde gerettet. Auf der Weiterfahrt brachte der Dampfer bei Schulan einen Ewer zum Sinken, wobei ein Mann der Besatzung ertrank.

— **Vatermord.** In Lippen bei Budweis hat der Grundbesitzersohn Benzel Vinhard seinen 60 Jahre alten Vater, den Oekonom Johann Vinhard, mit einer Gölzhacke erschlagen. Der Mörder trug sich, wie er bei seiner Verhaftung eingestand, schon seit längerer Zeit mit dem Plane, seinen Vater zu erschlagen, weil dieser ihm nicht die Wirtschaft übergeben wollte. Donnerstag lauerte er dem Vater im Stalle auf und zertrümmerte ihm durch vier Stöße mit der bereitgehaltenen Hacke den Schädel.

— **Eisenbahnzug entgleist.** Ein von Bordeaux nach Cette abgehender Eisenbahnzug entgleiste bei Grisolles (Dep. Larn-et-Garonne), wobei ein Waggon durch die nachfolgenden zusammengedrückt wurde. Getötet sind 10 Personen, darunter acht Soldaten, verletzt mehrere Soldaten und mehrere Zivilpersonen, darunter zwei schwer.

— **Auf der Grube Cuesmes bei Mons** wurden Sonnabend abend bei dem Sicheleinsturz eines Gebäudes zwanzig Arbeiter mit in die Tiefe gerissen. Von den verunglückten Arbeitern wurde einer getötet, zwölf wurden schwer verletzt, einige davon lebensgefährlich.

— **Erdbeben in Italien.** Freitag früh wurden in Reggio und Calabrien starke wellenförmige Erdstöße verspürt, die große Panik unter der Bevölkerung hervorriefen. Später wurden Erdstöße in Barcelona und Caraffa bemerkt. Die Bevölkerung floh trotz des strömenden Regens aus den Häusern. Man fürchtet für Caraffa, welches Städtchen von einem Erdstöße bedroht ist.